

Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. II, S. 373—376 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten | 24. September 1920

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.)

Deutschland. Die Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung wird wie folgt geändert: Verdichtete und verflüssigte Gase betr. amtliche Prüfung der Gefäße. Die Prüfungsfrist der zuletzt im Jahre 1913 geprüften Kohlensäureflaschen wird bis zum 31./12. 1920 verlängert. *on.*

Jugoslawien. Die Verordnung betreffend die freie Einfuhr von Maschinen und Maschinenbestandteilen, Rohstoffen für die Industrie usw., welche am 23./9. d. J. ablaufen sollte, wurde auf ein Jahr verlängert und noch auf einige andere wichtigere Artikel ausgedehnt. Voraussetzung hierbei ist, daß die Artikel von Industriellen, Gewerbetreibenden, Landwirten und Vereinen eingeführt werden. In diesem Falle wird auf den Ursprung der Ware keine Rücksicht genommen. („I. u. H.-Ztg.“) *ll.*

Italien. Die Einfuhr folgender Waren wird nunmehr un-mittelbar erlaubt: Ausländische Faserstoffe, hanfähnlich, roh und gehechelt — Cocosgespinste und -stricke — Pinien- und Fichtenstangen mit Quecksilberchlorid imprägniert und am unteren Ende geteert — Papier aller Art, einschließlich Photographiepapier, ausschließlich Strohpapier, Tapeten- und buntem Papier für Kartonnagenarbeiten und ähnliches, Pappen jeder Art, ausschließlich Stroh-pappe — Eisen und Stahl in halbverarbeitetem Zustande, Kupferbruch, Bruch von Bronze und Messing von Schiffen herrührend — Gläser, Flaschen, Glaswaren aller Art zu Laboratoriumszwecken, auch wenn sie mit Gradeinteilung versehen sind, Zylinder für Gas- und Petroleumlampen — Graphitschmelztiegel — Filme zur Photographie, auch auf Metall- oder andere Rollen gewickelt — Paraffin, elektrische Glühlampen. Für Länder, mit denen internationale Ver- einbarungen bestehen, ist ministerielle Einfuhrerlaubnis nur für die nachstehenden Waren je nach der Herkunft nötig: aus Frankreich, Algier, Belgien, Schweiz: für keine — aus Tunis: Wein in Flaschen, Cognac und Liköre aller Art, Parfümerien und parfümierte Seifen, Leinen, Baumwolle, Seide — Glaswaren — aus Großbritannien, Canada, Australien und den Ver. Staaten: Wein in Flaschen, Cognac und Liköre aller Art. („I. u. H.-Ztg.“) *dn.*

Belgien. Erhöhung des Zolltarifs. In gleicher Weise wie Frankreich ist auch Belgien neuerdings zur Erhöhung seines Zolltarifs geschritten, indem es in Nachahmung des französischen Beispiels für fast alle nach Gewicht oder Maß zollpflichtigen Waren Koeffizienten aufgestellt hat, mit welchen die bisherigen Zollsätze zu multiplizieren sind. Durch Gesetz vom 10./6. 1920 ist die Regie- rung ermächtigt worden, für die Dauer eines Jahres von der Ver- kundigung des Gesetzes ab dementsprechend bei der Erhebung der Zollgefälle Koeffizienten, welche die Ziffer 3 nicht überschreiten dürfen, zur Anwendung zu bringen. Das Ergebnis der Multiplikation dieser Koeffizienten mit dem betreffenden Zollsatz stellt die Höhe der neuen Zollbelastung dar, welche vom 21./6. d. J. ab zunächst bis zum 15./6. in Kraft gesetzt worden ist. Begründet wird diese Maßnahme mit dem Hinweis, daß der bisherige Zolltarif den durch den Krieg veränderten Verhältnissen zu wenig Rechnung trägt, indem alle Warenwerte seit dem Jahre 1919 bedeutend gewachsen seien, die spezifischen Zölle, welche in den Kriegsjahren keine Er- höhung erfahren hätten, böten daher der belgischen Industrie nicht mehr den gleichen Schutz wie in der Friedenszeit. Nur die Wertzölle, welche indessen im belgischen Tarif verhältnismäßig wenig ver- treten seien, würden dem allgemeinen Warenwertzuwachs automa- tisch gerecht. Es entspräche mithin keinesfalls der Billigkeit, den mit spezifischen Zöllen bedachten Waren eine lediglich durch die veränderten Zeitverhältnisse bedingte Zollvergünstigung zu ge- währen, wertzollpflichtige Waren dagegen einseitig hiervon auszu- schließen, ganz abgesehen von dem Schutzbedürfnis der heimischen Warenerzeugung. Nachstehendes Zahlenbild zeigt einerseits die ursprüngliche Zollbelastung für die unsere Fachindustrie vornehm- lich interessierenden Waren nach dem bisherigen Stande, anderseits die neu eingeführten Koeffizienten, mit denen die bisherigen Zoll- sätze gegebenenfalls zu multiplizieren sind, um ein richtiges Bild von der wirklichen Zollbelastung zu erhalten, mit welcher unsere Industrie für die Folge bei der Einfuhr nach Belgien zu rechnen haben wird (die nach der Warengattung aufgeführten Bezeichnungen bedeuten den Zollsatz für 100 kg, die dahinter befindlichen, einge- klammerten Zahlen den Koeffizienten): T.-Nr. 19. Drogen: Als Drogen werden namentlich die folgenden Artikel behandelt: Feuer-

schwamm, Aloe, gelber Amber, Sternanis und grüner Anis; Wacholder- beeren und Lorbeeren, Benzoe, Holz für Arzneizwecke, Campher, roh und gereinigt, spanische Fliegen; Caskarill, Zimteassia; Biber- geil, Cichorie; Tischlerleim und Fischleim, Koloquinten, Hirschhorn, Weinsteinrahm und Weinstеinkrystall, Drogen, nicht besonders tarifiert, Eis, destillierte Wasser aus Pflanzen, Blüten, Blättern und anderen Pflanzenteilen, welche keinen Alkohol oder nur Spuren von Alkohol enthalten, Brunnen und natürliche oder künstliche Mineral- wasser, kohlenensäurehaltig oder nicht, Citronen- und Orangenschalen, nicht eingemachte, Kautschukessenz oder -extrakt, Ingwer, nicht eingemacht, Senegal-, Berberei-Gummi, arabischer Gummi, Ammo- niakharz, Teupelsdreck (Asa foetida), Galbanum und Gummigutt, Wolfsmilch, Guajakholz, Myrrhe, Weihrauch und Sandarak, Ge- würzöle, Ipecacuanha, Jalapenenwurzel, Magnesia, Manna, Rosen- mark, Moschus, Opium, Chinin, Chinaextrakt und Chinarinde, Rhabarber, Sarsaparilla, Drachenblut, Sennesblätter, Weinstein, T.-Nr. 21. Dünger frei (—). T.-Nr. 31. Hefe und Sauerteig 10 (2). T.-Nr. 32. Anderweit nicht genannte alkoholische Flüssigkeiten, an Alkohol enthaltend a): 20% oder weniger für 1 hl 360 (—), mehr als 20% und nicht mehr als 50% 900 (—), mehr als 50% 1800 (—). (Anm.: Holzgeist, Methylalkohol, Amylalkohol, sowie ähnliche Alkohol- arten werden den „anderweit nicht genannten alkoholhaltigen Flüssigkeiten“ gleich geachtet. Dazu gehören auch Zubereitungen, welche derartige Erzeugnisse oder gewöhnlichen Alkohol enthalten und nicht als Getränk dienen, mit Ausnahme der alkoholhaltigen Parfümerien.) T.-Nr. 36. Mineralische Rohstoffe, nicht besonders tarifiert (c) frei (—). Zu dieser Klasse werden namentlich folgende Erzeugnisse gerechnet: Antimon, Arsenik, braunes und rotes, ungemahlene und gemahlene; Galmei, Zinn, Blei und Goldschmiede- asche; Kalk, Zement, Kobalt, Kreide, ungemahlene und gemahlene; rote Kreide, ungemahlene und gemahlene, Bergkrystall, roher, Schmirgel, auch gemahlen oder in Schachteln oder ähnlichen kleinen Packungen; Gagat, Mangan; Erze aller Art, mit Ausnahme von Gold- und Silbererz (darunter einbegriffen die Eisenerze sowie Eisen- und Stahlfeilspäne); nicht namentlich genannte Mineralien, Ocker, un- gemahlen und gemahlen, Edelsteine; Graphit; Sand, Kies und Schutt; Schwefel; Heideerde, Porzellanerde, Töpferton usw.; Thermit (Aluminiumpulver mit Oxyden gemischt); Traß oder Tuffstein, ungemahlen und gemahlen; Quecksilber oder Merkur. T.-Nr. 52. Schießpulver 15 (1,5). T.-Nr. 53. Chemische Erzeugnisse: Flüssige Kohlensäure 5 (3). Essigäther 8 (3). Schwefeläther 5 (3); nicht besonders tarifierte (e) frei (—). e) Zu dieser Klasse werden die nach- folgenden Erzeugnisse gerechnet: Bleizucker und Bleiessig; Salz- säure, Salpetersäure, Oxalsäure, Gerbsäure, Weinsäure; Schwefel- säure; rauchende Schwefelsäure, Schwefelsäure-Chlorhydrin (Chlor- sulfonsäure), Schwefelsäureanhydrid, Alizarin; künstliche Tonerde, Tonerdehydrat, calcinierte Tonerde; Alaun und Chromalaun, Borax; Käsestoffgummi oder Käsestoff, mittels Alkali zubereitet, für ge- werbliche Zwecke; Drüsenasche (Pottasche, Perlasche und Waid- asche); Chlorbarium; Chlorkalk, Chlormagnesium (salzsaure Ma- gnesia), Chlorkalium; chromsaures Natron; Glycerin, gereinigt, Anilinöl, Anilinsalz und andere Steinkohlenteerstoffe; Mennige (rotes Bleioxyd); Zinnpräparate, nicht weingeisthaltig; Jodpräparate, nicht weingeisthaltig; roher Salpeter (salpetersaures Kali und sal- petersaures Natron), Ammoniaksalze; Silbersalze; Kalisalze aller Art (kohlen-sauré [Pottasche], chromsaure, salpetersaure, oxalsäure, Ätzkali usw.), Kalium-Silicat (Wasserglas); Ätznatron; Soda, cal- cinierte und krystallisierte; Natron, schwefelsaures und schweflig- saures; Natronsalze, schwefelsaure und schwefligsaure, auch saure schwefelsaure (Glaubersalz usw.), krystallisiert und calciniert; Zinksulfidweiß (Lithopon) und nicht namentlich genannte chemische Erzeugnisse. T.-Nr. 57. Harze und Erdpech (h) frei (—). h) Hierher gehört namentlich Kolophonium, Teer, Terpentinöl, Terpentin von Venedig oder anderes Pech sowie Ceresin. T.-Nr. 58. Saccharin (a) verboten (—). a) Die Einfuhr, die Herstellung, die Versendung, der Besitz und der Verkauf von Saccharin und verwandten Stoffen ist verboten; das Verbot findet Anwendung auf Erzeugnisse, die Saccharin und verwandte Stoffe enthalten. Unter dem Saccharin verwandten Stoffen werden Erzeugnisse von einer chemischen Zu- sammensetzung verstanden, die einen Zuckergeschmack haben, aber keinen Nährwert besitzen. Von dem im ersten Absatz ausgesproche- nen Verbote kann eine Ausnahme gemacht werden bezüglich des Saccharins und verwandter Stoffe, welche von Apothekern zu Heil- zwecken eingeführt werden. Der Minister der Finanzen und öffent- lichen Arbeiten setzt die Bedingungen und Förmlichkeiten fest, welche die Apotheker zu erfüllen haben, die auf ihren Antrag die Be-

günstigung der Bestimmung des dritten Absatzes genießen. T.-Nr. 60. Zucker: Saft- und Rohzucker 20 (—). Raffinierter Zucker (b) 20 (—). b) Unter dieser Bezeichnung werden verstanden: Raffinierter Candi-zucker, raffinierter Zucker in Broten, Stücken und Mehlform, sog. Farinzucker, Kassonade- oder Bastardzucker, sog. weißer Fabrik-puderzucker, Melados, Syrup jeder Art, mit Ausnahme des von der Zuckerraffinierung stammenden, und andere ähnliche, durch den Zolltarif dem raffinierten Zucker gleichgestellte Erzeugnisse.

Außer dem Zoll von 20 Fr. für 100 kg wird noch ein Zuschlag von 5,50 Fr. für 100 kg von Rohzucker aus Rüben und Rohr und für raffinierten Zucker erhoben.

Syrup und Melasse, von der Raffinierung der Fabrikation des Zuckers: von nicht mehr als 50% Gesamtzuckergehalt 10 (—); von mehr als 50% Gesamtzuckergehalt 15 (—). T.-Nr. 62. Farbstoffe und Farben (b) frei (—). b) In diese Klasse werden namentlich die folgenden Erzeugnisse gerechnet: Eckerdoppen, Lasurblau oder Smalte; Gelbbeeren; Bergblau und anderes nicht namentlich ge-nanntes Blau; Farbholz; Catechu und japanische Erde; englische Asche; Cochenille; Kolkothar (Bergrot); Kupferrot, Kurkume, ungemahlen und gemahlen; Krapp; Wau; Indigo; Lack in Kugeln und Blättern; flüssige Wein- und Bierhefe; Bleiglätte; Beinschwarz und spanisches Schwarz; Galläpfel; Orseille; Farbstifte (mit Aus-nahme der Zeichenbleistifte); Quercitron; Orlean; wilder Safran oder Charthamus; Verflor; Sumach; Kölnische Erde; Lackmus; Zinnober; Bremer Grün, Friesengrün, Braunschweiger Grün und anderes, nicht namentlich genanntes Grün; Kupfer- und Zinkvitriol; Zinkweiß. Ebenso gehören hierher die chemisch hergestellten künst-lichen Farbstoffe, insbesondere künstlicher Indigo. *Kl.*

England. Die Regierung hat angesichts des drohenden Berg-arbeiterstreiks ein Ausfuhrverbot für Gaskohle aus ganz Großbritannien erlassen. *ar.*

Wirtschaftsstatistik.

Nach dem „Engineering and Mining Journal“ verspricht Tas-manien für die nächste Zeit das Hauptland für die Gewinnung von Osmiridium zu werden, dessen Wert jetzt ungefähr 40 Pfd. Sterl. je Unze beträgt. Die Förderung wurde 1910 aufgenommen. Sie ergab damals 120 Unzen und stieg 1913 auf 1261 Unzen. Nach einem vorübergehenden Rückgang der Förderung infolge der Kriegsverhältnisse wuchs sie 1918 auf 1606 Unzen und 1919 auf 1669,5 Unzen im Jahre an. („I.-u. H.-Ztg.“) *on.*

Japans Bleiförderung und -einfuhr. Die Gewinnung hatte vor 1902 einen kaum nennenswerten Umfang. Nach einer im „Far East“ veröffentlichten Statistik belief sie sich 1897 auf 1,3 Mill. Kin (1 Kin = 0,6 kg), 1902 auf 2,7 Mill. Kin. Seitdem ist sie fast ständig gestiegen, und zwar von 5,1 Mill. Kin im Jahre 1907 auf 6,3 Mill. Kin im Jahre 1913. Ein gewaltiger Fortschritt trat unter dem Einfluß der Kriegsverhältnisse 1916 ein:

	Japans Eigenförderung		Einfuhr	
	Menge (in Mill. Kin.)	Wert (in 1000 Yen)	Menge (in Mill. Kin.)	Wert (in Mill. Yen)
1914	7,6	827	25,8	3,0
1915	7,9	976	24,2	3,0
1916	19,0	3755	34,7	7,5
1917	26,3	5661	26,3	5,9
1918	17,8	4152	60,2	14,7
			1919: 59,7	10,9
			Januar-März 1920: 8,7	1,7

Es wird angenommen, daß 1919 wieder eine geringe Steigerung stattgefunden hat. Im wesentlichen hängt die Gewinnung von Blei in Japan von dem Preise des eingeführten Metalls ab. Vor dem Kriege betrug diese Einfuhr im Durchschnitt 20 Mill. Kin jährlich, stieg aber während des Krieges in gleichem Maße wie die eigene Förderung und erreichte ihren Höhepunkt im Jahre 1918 mit über 60 Mill. Kin. Die Einfuhr der ersten drei Monate im Jahre 1918 belief sich auf 8,9 Mill. Kin. im Werte von 2,2 Mill. Yen und im Jahre 1919 auf 11 Mill. Kin im Werte von 2,7 Mill. Yen. Die folgende Tabelle ver-anschaulicht, wie sich die eingeführten Mengen auf die einzelnen Bezugsländer verteilen:

	1919	1918	1917	1916	1915
			(in Mill. Kin.)		
Britisch-Indien	2,6	2,3	0,4	0,2	—
Ver. Staaten	20,4	22,6	4,4	15,9	4,3
Australien	24,3	34,4	20,0	15,6	18,5
Andere Länder	11,3	0,9	1,5	2,9	1,4

Wie hieraus ersichtlich, beteiligt sich Nordamerika in immer steigendem Maße an der Einfuhr, zum Nachteil Australiens, das in früheren Jahren der bei weitem größte Lieferant war. („I.-u. H.-Ztg.“) *ll.*

Amerikanische Ausfuhr von Seife 1919. Der Ausfuhrwert an Toilette- und Luxuseifen bezifferte sich auf 6 034 230 Doll.; die Ausfuhr anderer Seifen ergab einen Gesamtwert von 15 266 696 Doll.

Im einzelnen verteilt sich diese Ausfuhr auf folgende Staaten: Mexiko 3 638 125 Doll., Belgien 2 649 710 Doll., England 1 477 046 Doll., Cuba 1 288 468 Doll., Canada 710 536 Doll. und Frankreich 459 620 Doll. („American Perfumer.“) *ar.*

Die japanische Seifen-Ein- und -Ausfuhr. Die Einfuhr von Toilette-seifen konnte sich in den letzten beiden Jahren trotz des starken Einfuhrzollens um mehr als das Dreifache steigern: Von 78 577 Kin (1 Kin = 0,6 kg) im Werte von 78 050 Yen für 1917 auf 93 408 Kin im Werte von 122 087 Yen 1918 und 290 200 Kin im Werte von 368 453 Yen 1919. Die Einfuhr von anderen, insbesondere Wasch-seifen, ging dagegen von 121 627 Kin im Werte von 37 213 Yen 1917 auf 51 928 Kin im Werte von 18 647 Yen 1918 zurück. 1919 bezifferte sie sich auf 61 410 Kin im Werte von 38 803 Yen. Toilette-seifen wurden in der Hauptsache aus England und den Ver. Staaten (nur ein geringer Prozentsatz aus Frankreich), andere Seifen aus Frankreich und England eingeführt. Zur Ergänzung seien hier noch nachfolgende Zahlen der Ausfuhr von Seifen aus Japan auf-geführt. Diese belief sich in Toiletteseifen 1917 auf 5 040 409 Dtzd. St. (Wert 3 747 128 Yen), 1918 auf 4 732 659 Dtzd. St. (Wert 4 321 996 Yen), 1919 auf 3 588 801 Dtzd. St. (Wert 3 896 388 Yen), an anderen Seifen wurden 1917 435 873 Kin (Wert 79 201 Yen), 1918 1 446 921 Kin (Wert 280 243 Yen), 1919 2 011 538 Kin (Wert 477 897 Yen) ausgeführt. Die japanische Seife ging größtenteils nach China, Britisch- und Niederländisch-Indien. Vorstehende Zahlen zeigen, daß die früher bestehende Abhängigkeit Japans vom Auslande in der Deckung seines Seifenbedarfs aufgehört hat, daß Japan vielmehr schon ein als wirksamer Konkurrent europäischer und amerikanischer Lieferanten auftritt. („I.-u. H.-Ztg.“) *on.*

Aus der canadischen Düngemittelindustrie. Das „Chemical Trade Journal“ schreibt: 1918 bezifferte sich der Düngemittelverbrauch Canadas auf 4 408 330 Doll. In 15 Fabriken, Kapital insgesamt 3 064 111 Doll., wurden 75 671 t im Werte von 2 161 082 Doll. erzeugt. Hiervon sind besonders zu erwähnen: Stickstoffhaltige Düngemittel 10 934 t (481 947 Doll.), fertige Düngemittel 27 985 t (1 238 064 Doll.), Thomasschlacke 27 384 t (239 816 Doll.) und andere Düngemittel 7320 t (296 206 Doll.). Die Düngemittel, die als Nebenerzeugnisse in der Rübenzuckerindustrie usw. erzeugt werden, sind nicht eingerechnet. — Die während des Krieges ge-gründete Munitionsfabrik Chemico Products Ltd. of Trenton (On-tario) ist ebenfalls dazu übergegangen, Schwefelsäure für die Dünge-mittelindustrie und Ammoniumsulfat herzustellen. Die canadischen Koksöfen erzeugen diese Verbindungen bereits in großen Mengen. Der größte Teil davon geht nach Westindien und den südlichen Ver. Staaten. Auch die Cyanidanlagen (an den Niagarafällen) werden sich in kurzer Zeit eine führende Stellung erringen. Im letzten Jahr (1919/1920) hatte die Düngemittelfuhr einen Wert von 1 200 000 Doll.; hiervon entfielen 1 022 388 Doll. auf fertig hergestellte Düngemittel. Dagegen ergab die Ausfuhr einen Wert von 4 638 622 Doll.; den Hauptanteil bilden die Cyanidwerke mit 4 422 797 Doll. („I.-u. H.-Ztg.“) *dn.*

Wie in allen anderen Industriezweigen, war auch in der fran-zösischen Seidenindustrie seit Anfang des Jahres ein bedeutender Preisaufstieg zu verzeichnen, der im April und Mai seinen Höhepunkt erreicht hatte:

	Herbst 1919	Frühjahr 1920
	Fr.	Fr.
Grèges Cevennes 11/13 (je kg)	163	490
Piemont und Messina 11/13 (je kg)	170	480
„ „ „ 12/16 (je kg)	177	425
Italien, extra 14/16 (je kg)	170	425
Organsins Cevennes 24/26 (je kg)	180	485
„ italien. 22/24 (je kg)	168	455
„ „ 18/22 (je kg).	174	435

Anfang Juni setzte starker Preisrückgang auf 350—400 Fr. je kg ein infolge Besserung der französischen Wechselkurse. Doch es bestand allgemein das Bestreben, mit Ankäufen zurückzuhalten. Erschwert wurde die Lage dadurch, daß infolge der in Italien gelte-nden niedrigeren Arbeitslöhne große Mengen von dort eingeführt wurden. Als die Regierung dem Ersuchen, die Einfuhrzölle für ita-lienische Seidenwaren zu erhöhen, nicht entsprach, schloß eine Reihe von Seidenfabrikanten ihre Fabriken in Bizet, Prades usw. Wohl auf diese Tatsachen ist es zurückzuführen, daß in Schweizer Zei-tungen das Gerücht auftauchte, Frankreich habe die Seideneinfuhr, die seit Jahresfrist freigegeben war, wieder aufgehoben. Der Juli zeigte eine andauernde Baisse. Infolge der Einfuhr größerer Mengen gewirmt Seide aus dem Ausland und der sehr geringen Nachfrage sahen sich zahlreiche Seidenzwirnereien im Departement Ardèche und Lyon genötigt, ihren Betrieb stillzulegen. Ende August macht sich eine Besserung der Marktlage bemerkbar. Man hofft, daß die Belebung anhalten wird. („I.-u. H.-Ztg.“) *ar.*

Marktberichte.

Metallpreise (s. S. 370). (Berlin, 14./9. je 100 kg): Elektrolytkupfer wire bars (Feststellung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 2304 M. Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse: Raffinadekupfer 99—99,3% 1725—1775 M, Originalhüttenweichblei 680—700 M, Hüttenroh-zink im privaten Verkehr 830—850 M, Remelted Plattenzink 580—590 M, Originalhüttenaluminium 98—99% in gekerbten Blöckchen 2900—3000 M, in Walz- oder Drahtbarren 3050—3150 M, Zinn, Banca, Straits, Billiton 5600—5700 M, Hüttenzinn mindestens 99% 5350 M, Rein-nickel 4100—4200 M, Antimon-Regulus 925—950 M, Silber in Barren etwa 900 fein 1510—1530 M für 1 kg fein. („B. B.-Ztg.“) *on.*

Der deutsche Handel mit China hat seit etwa einem halben Jahr eingesetzt und zeigt eine langsame, aber stetige Zunahme. Vor allem beginnt Deutschland wieder sich den Chemikalienmarkt zu erobern. In den Monaten April, Mai und Juni allein hat es z. B. mehr Anilin-farben geliefert als England in sechs Monaten. („Frkf. Ztg.“) *dn.*

Warenbedarf in Ägypten besteht besonders in Eisen für Bauten, Eisenwaren, Chemikalien, künstlichem Dünger (Calciumsuperphosphat 16/18, Phosphorsäure und Ammoniak), pharmazeutischen Erzeugnissen und elektrotechnischen Artikeln. („I. u. H.-Ztg.“) *on.*

Die Lage der italienischen chemischen Industrie ist seit etwa zwei Monaten sehr ernst. Der Wert der einzelnen Aktien ist nicht nur erheblich gesunken, sondern auch die Preise aller chemischen Erzeugnisse sind seit Anfang Juli schnell gefallen. Beispielsweise fiel der 100 kg-Preis für gelbes Kaliblutlaugensalz von 2200 auf 2000 L., krystallisierte Weinstein von 2500 auf 2100 L., Ammoniumchlorid von 800 auf 620 L., Natriumcarbonat von 175 auf 150 L., Alaun von 220 auf 215 L., Borax von 600 auf 540 L., Ätznatron (76/78%) von 295 auf 270 L., Krystallsoda von 100 auf 70 L., Glaubersalz in Krystallen von 65 auf 40 L., mineralisches Superphosphat von 17 auf 15 L., Knochensuperphosphat von 62 auf 58 L., Ammonium-nitrat von 145 auf 140 L., rohe Carbonsäure von 110 auf 100 L., Borsäure in Krystallen von 860 auf 780 L., Salicylsäure von 3300 auf 3200 L., Naphthalin von 175 auf 170 L., Ricinusöl von 1000 auf 950 L., salicylsaures Natrium von 4300 auf 3800 L., Chininsulfat von 70 000 auf 65 000 L., Magnesiumsulfat von 95 auf 90 L. („W. N. D.“) *ll.*

Markt pharmazeutischer Erzeugnisse und synthetischer Parfüms in Frankreich. In einzelnen Erzeugnissen hat sich die französische Industrie bereits soweit vervollkommen, daß die Einfuhr gewisser deutscher Erzeugnisse, wie z. B. von schmerzstillenden Mitteln, so u. a. von Paraminobenzoyl, immer mehr ausgeschaltet wird. Die Verkäufe von Chinincarbonat vollzogen sich in letzter Zeit glatt infolge der vorteilhaften Angebote. Von synthetischen Parfüms ist Romarel als neues und sehr geschätztes Erzeugnis anzuführen. In den letzten Tagen des Monats August notierten fr. Paris je kg: Pharmazeutische Erzeugnisse der Fabrik Allondon: Reines Coffein, Ph. H. IV französisch Codein 235 Fr.; Natron- und Coffeinbenzoat 115 Fr.; Coffeincitrat 125—130 Fr.; Natron- und Coffeinsalicylat 115—188 Fr.; Londe-sine (Äthyl-P. Aminobenzoyl) 240—245 Fr.; Londocaine (P. Aminobenzoyldiethylamino-ethanol Chlorhydrat) 1100 Fr.; neutrales Chinincarbonat 1300 Fr.; Chinin-Äthylcarbonat 700—720 Fr.; Terpin Hydrat Crist. Ph. IV 32 Fr.; Terpineol 23 Fr.; Terebent 17 Fr.; Dracethylmorphium (Heroine) 3000 Fr. Synthetische Parfüms der Fabrik Allondon: Reines Terpineol 36 Fr.; Terpenylacetat 75 Fr.; Benzylacetat 72 Fr.; Acetotoluen 135 Fr.; Benzylalkohol 60 Fr.; reines Anethol 70 Fr.; Methyl Anthranlylat 165 Fr.; Geraniol 105 Fr.; Terpinolen 14 Fr.; Romaren 20 Fr.; Nerolin 60 Fr.; Yara-Yara 65 Fr.; Citronellal 48 Fr., Linalool 410 Fr. („W. N. D.“) *ar.*

Preismäßigung am französischen Papiermarkt. Mit dem 1./9. wurde der Preis für Zeitungspapier in Rollen von 315 auf 300 Fr. ermäßigt bei Lieferung frei Waggon ab Fabrik (bisherige höchste Notierung 350 Fr.). Außerdem wird für Monatslieferungen, die 50 t übersteigen, eine Ermäßigung von 5 Fr. je 100 kg, bei mehr als 200 t von 10 Fr. für 100 kg gewährt, wodurch der Preis für Großabnehmer auf 290 Fr. zu stehen kommt. Die eingeführten Papiere stellen sich beträchtlich billiger als französische. So wurde deutsches Papier angeboten, Papier in Rollen 50 Fr. je qm, für Lieferung von 10—20 t in 3—4 Wochen oder 850 M für 100 kg bei Lieferung frei Waggon Grenze. („D. Allg. Ztg.“) *ar.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Chemische Industrie.

Java. Pflanzenölindustrie. Die wichtigsten Unternehmungen sind: Die Insulinde Oil Mills, die acht Ölmühlen, zwei Raffinerien und eigene Tankeinrichtungen für den Abtransport besitzen; Kapital einschl. Reserven 3,5 Mill. Pfd. Sterl. Die Anton Jurgens Margarine-Works mit vier Anlagen. Die United Java Oil Mill (Soerabaya) besitzt drei Mühlen, Kapital 300 000 Pfd. Sterl. Van Dongens Oil Mill in Bitlar

(Java) vergrößert ihr Kapital auf 250 000 Pfd. Sterl. und errichtet eine neue Anlage. Die Cooperative Oil Mills Sedia Majoe, Kapital 65 000 Pfd. Sterl., haben den ersten Versuch unternommen, die Eingeborenen zur Gewinnung von besserer Copra zu veranlassen, indem sie ihnen Gewinnanteil gewähren. Die Slam-at-Ölmühle der Firma Douwenhorst, Mulder & Co. (Tjilatjap) an der Südküste von Java ist die einzige durch Wasserkraft betriebene Mühle, alle anderen werden mit Elektrizität betrieben. Die Mühle der Java Overseas Co. in Soerabaya verarbeitet Kopra und Kapoksaat. In chinesischem Besitz befinden sich die an der Westküste von Borneo gelegenen Hemmes- und Wilhelmina-Mühlen, die monatlich etwa 500 t Rohöl herstellen. — Die Erzeugung der Insulinde Oil Mills, die im Jahre 1916 51 Mill. lbs. betrug, hatte sich 1918 auf 125 Mill. lbs. gesteigert. („Eastern Engineering“; „Ü.-D.“) *dn.*

England. Über die Verschmelzung der Liverpool Nitrate Co. mit der San Lorenzo Co. berichtet das „Chemical Trade Journal“. Außerdem beschloß die Liverpool-Gesellschaft, ihren Interessenkreis durch Aufnahme der Buena Ventura Nitrate Co. zu erweitern. („I. u. H.-Ztg.“) *ar.*

Frankreich. Geschäftsberichte. Société Française de la Viscose, Reingewinn 6 222 511 Fr. gegenüber 2 459 315 Fr. 1918; die Société Ripolin schloß mit einem Reingewinn von 1 923 259 Fr. gegenüber 792 523 Fr. 1918. Bei der Compagnie d'Alais et de la Camargue gestaltete sich die Lage allerdings nicht so günstig; die Aluminiumfabriken der Gesellschaften konnten z. B. wegen Rohstoffmangels und wegen der Transport-schwierigkeiten nicht voll beschäftigt werden. Ebenso ruhte die Chloratfabrikation gänzlich, da die Vorräte aus Kriegszeiten noch für lange Zeit ausreichen. In Saint-Auban kamen dagegen die Aluminiumfabriken in Gang; ebenso wurde dort mit der Herstellung von Monochloressigsäure begonnen. Es ist beabsichtigt, das Ver-fahren möglichst auszubauen, um die starke französische und aus-wärtige Nachfrage zu befriedigen. Die Gesellschaft hat bereits das Ausnutzungsrecht für Italien der Societa Anonima Fab-briche Italiane Materie Coloranti Bonelli über-tragen. („Revue des Produits Chimiques.“) *on.*

Italien. Neugründungen. Galeno Società Anonima per l'Industria e il Commercio dei Medicinali, Kapital 10 000 L., zur Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse zu Palermo in Sizilien. — Sinigaglia e Bagliani, Piacenza, Kapital 100 000 L., zur Herstellung und zum Verkauf von Medika-menten, Chemikalien usw. — Ugo Tonelli e C., Mailand, zur Herstellung von Wachsen und verwandten Erzeugnissen. — Luigi Chizzoni e C., Verona, Kapital 400 000 L., Herstellung von Haus- und Gewerbeseifen. — Ditta Filippo Reina, Seifenfabrik zu Saronno, Kapital 1 Mill. L. („Chem. Trade Journal & Chem. Eng.“ vom 28./8. 1920; „W. N. D.“) *ar.*

Belgien. Lage der Kunstseideindustrie. Die Kunstseidefabriken zeigen gegenwärtig einen guten Geschäftsgang. Die Gesellschaft in Tubize, die im letzten Jahre einen Reingewinn von 4 178 264 Fr. aufwies, hat nach dem „Journal of the Society of Chemical Industry“ kürzlich mit einem großen amerikanischen Konzern einen Vertrag geschlossen, um auch in den Ver. Staaten eine große Kunstseidefabrik zu errichten. Das bisherige Chardonnetverfahren ist jetzt durch das Viscoseverfahren ersetzt worden. Die neue Anlage besitzt eine Tages-leistung von 1000 kg. Die vier Kunstseidefabriken in Tubize, Obourg, Maransart und Alost beschäftigen insgesamt 5400 Arbeiter gegenüber 6000 1913; sie erzeugen etwa 32% der Erzeugung im Jahre 1914, d. h. etwa 2 700 000 kg. („I. u. H.-Ztg.“) *on.*

Personal- und Hochschulnachrichten.

Ehrung: Dr. H. Schelenz, ehemals Apotheker in Cassel, wurde von der medizinischen Fakultät Freiburg wegen seiner Arbeiten zur Geschichte der Pharmazie, des ärztlichen Standes und der Volks-medizin zum Ehrendoktor ernannt.

Es habilitierte sich: Prof. Spiro, Honorarprof. und Assistent am Physiologisch-chem. Institut in Straßburg für physio-logische Chemie und Pharmakologie an der Universität Basel.

Es wurden ernannt: Dr. K. Braß, Privatdozent für technische Chemie, und Dr. M. Dieckmann, Privatdozent für reine und angewandte Physik an der Münchener Technischen Hoch-schule, zu o. Professoren.

Prof. Dr. P. Dankwortt, Breslau, hat den Ruf nach Greifs-wald als a. o. Prof. für pharmazeutische Chemie und Abteilungsvor-steher am chemischen Institut als Nachfolger L. Lautenschlägers angenommen.

Gestorben ist: H. Dorn, Oberingenieur der Dr. Alexander Wacker-Ges. für elektrochemische Industrie, Burghausen am 8./9.

Personalnachrichten aus Handel und Industrie.

Prof. Dr.-Ing. E. Terres, zur Zeit Abteilungsleiter bei der chemischen Abteilung der Auergesellschaft, früher a. o. Prof. für

chemische Technologie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, tritt im Oktober d. J. in das Direktorium des Didierkonzerns über.

Zu Geschäftsführern wurden bestellt: Ing.-Chemiker Dr. J. Auzies, Wiesbaden, bei der Fa. Allgemeine Metallurgie-Ges. m. b. H., Wiesbaden; M. Behlke, Berlin-Friedenau, bei der Fa. Gröllheimer Kupfer-Bergbau G. m. b. H., Berlin; H. Fischer, Berlin-Schmargendorf, bei der Fa. Chemisch-Pharmazeutische Nährmittel G. m. b. H., Berlin; Chemiker W. Seibold, Berlin-Wilmersdorf, bei der Fa. Chemische Fabrik Tempelhof G. m. b. H.

Prokura wurde erteilt: Dr. Bertrams, Obering. Ebel, Dr. Krüger und Kühne, bei den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.; O. Evers, Berlin, bei der Fa. Florex, Chemisch-pharmazeutische Fabrik Arthur Müller, Berlin; Oberinspektoren M. Gorges, Glauzig und F. Luer, Großweißand, bei der Aktienges. Zuckerfabrik Glauzig, Glauzig; Dr. F. Haubmann, und W. Sauer, Berlin, bei der Fa. Deutsche Erdöl-A.-G., Berlin; J. Zander, Charlottenburg, bei der Fa. Chemische Fabrik Rosenkranz & Co., Berlin.

Eingelaufene Bücher.

(Die Besprechung der eingelaufenen Bücher wird vorbehalten.)

- Lübeck, O.**, Chemie. Mit 16 Abbildungen. Strelitz in Mecklenburg, Verlag M. Hittenköfer. brosch. M 3,—
- Nowak, Dr. J.**, Handbuch der Seifenfabrikation. 1. Auflage. Mit 29 Abbildungen. Meissen 1920, Matthäus Bohlmann. geb. M 15,—
- Ostwald, Wa.**, Beiträge zur graphischen Feurungstechnik. Mit 39 Abbildungen und 3 Tafeln. Leipzig 1920, Verlag Spamer. geh. M 12,—, geb. M 15,— zuzügl. 40% Verlags-Teuerungszuschlag
- Paulson, Hermann**, Gewinnung und Verwertung der atmosphärischen Elektrizität. Hamburg 1920, Verlag Boysen & Maasch. geb. M 11,—
- Rubinstein, H.**, Über Beziehungen zwischen Schwerschmelzbarkeit und Plastizität der Tone. Berlin 1920, Kommissionsverlag der Tonindustrie-Zeitung. geb. M 5,—
- Sachsse-Habernoll**, Kurzgefaßter Leitfaden der landwirtschaftlichen Chemie. 6. Auflage. Bautzen 1920, Verlag Hübner. geb. M 8,—
- Ubbelohde, Prof. Dr. L.**, Chemie, Analyse und Technologie der Öle und Fette. Mit 163 Abbildungen und 4 Tafeln. Leipzig 1920, Verlag Hirzel. geh. M 96,—, geb. M 120,—

Bücherbesprechungen.

Doermer-Arendt, Leitfaden für den Unterricht in der Chemie und Mineralogie. 14. mit der 13. übereinstimmende Auflage. Leipzig, Leopold Voß, 1919. Geb. M. 6— und 20% Sortimentszuschlag.

Vorbildlich in der Auswahl und in der systematischen Anordnung seines chemischen Stoffes, teilt dieses vielbenutzte Chemie-Schulbuch leider mit allen seinen Artgenossen den Fehler, daß es dem Schüler die Chemie zu sehr als graue Wissenschaft, zu wenig als die farbenreiche Grundlage alles Naturgeschehens, unseres Lebens, unserer Volkswirtschaft darstellt. An kristallographischen und mineralogischen Einzelheiten bringt es etwas viel. *Alfred Stock.* [BB. 115.]

Fr. Eppendahl, Betriebspraxis der Baumwollstrangfärberei. J. Springer, Berlin 1920.

Das für alle Färber recht lesenswerte Buch stellt eine 117 Seiten starke Monographie dar, in der sich der Verfasser mit allen für den Einzelfall der Baumwollstrangfärberei in Betracht kommenden Fragen beschäftigt, die aber auch für andere Färbereibetriebe wichtig sein können. Die äußere und innere Organisation der Betriebe, die mechanischen Arbeiten, die warenkundlichen Fragen, Farbstoffe, Wasser, Chemikalien, ferner die Fabrikationsverfahren und endlich die Echtheitsfragen werden in sachkundiger Weise behandelt. *Krais.* [BB. 81.]

Ein Jahrhundert deutscher Maschinenbau. Von der mechanischen Werkstätte bis zur deutschen Maschinenfabrik 1819—1919. Von Conrad Matschoß. Berlin 1919. Julius Springer.

„Im rastlosen Vorwärtsschreiten hat man bisher wenig Zeit gefunden, zurückzuschauen.“ Mit diesen wenigen Worten charakterisiert der Vf. den Mangel an technisch-historischer Literatur. Nun das Vorwärtsschreiten durch den unglücklich verlaufenen Krieg und die schier unerträglichen Fesseln des Friedens von Versailles gebremst wird, kommt das Rückwärtsschauen von selbst. Wie jeder für sich die Erinnerung an die Vorkriegszeit als etwas Kostbares hegt, so muß auch unsere Technik das Ihrige dazu tun und das festhalten, was bis zu dem Jahre 1914 Großes in ihr geschaffen wurde und zu welchen Leistungen auch der Krieg die Natur- und Ingenieurwissenschaften und ihre Anwendung in der Industrie angespornt hat. Es war ein nachahmenswerter Entschluß der „Demag“, den 100. Jahrestag ihrer Gründung zum Anlaß eines technisch-historischen Werkes zu nehmen, es war aber auch ein guter Griff,

gerade den Berufensten unter den technischen Historikern für dieses Unternehmen zu gewinnen. In Gestalt eines für die jetzigen Verhältnisse geradezu unwahrscheinlich gut ausgestatteten Bandes liegt die Arbeit vor uns. In vier großen Kapiteln behandelt Vf. die Materie. Im ersten zeigt er die allgemeinen Industrieverhältnisse vor 100 Jahren, im zweiten die Anfänge der westfälischen Industrie, im besonderen die Gründung der Stammfirmen, im dritten ihre Weiterentwicklung bis zur Reichsgründung. Das vierte Kapitel enthält auf dem Hintergrund der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwicklung des Reiches die neueste Geschichte der Stammfirmen bis zu ihrer Vereinigung zur „Deutschen Maschinenfabrik“ und die technischen Leistungen, sowie die Organisation der letzteren. Wenn man bedenkt, wie schwierig die Beschaffung des Materials gerade bei einer solchen Arbeit ist, da die Industrie mit wenigen Ausnahmen keine Vorsorge für Aufbewahrung weniger wesentlicher Dokumente zu treffen pflegte und nur die wichtigsten Urkunden als Anhaltspunkte dienen konnten, so wird man den Wert der Arbeit zu würdigen wissen. — Eine besondere Anerkennung gebührt den zahlreichen künstlerisch wertvollen Holzschnitten von Theodor Schultze-Jasmer. *Fürth.* [BB. 249.]

Schlomann-Oldenbourg Illustrierte Technische Wörterbücher in 6 Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch. Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute des In- und Auslandes herausgegeben von Alfred Schlomann, Ingenieur. Band 13: Baukonstruktionen. Kl.-8° und 1030 Seiten mit rund 2600 Abbildungen und Formeln. München und Berlin 1919. Druck und Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. M 25,—, zuzüglich 10% Verlags- und 10% Sortiments-Teuerungszuschlag.

Dieser unter der Mitarbeit hervorragender deutscher Fachlehrer herausgegebene neue Band der Illustrierten Technischen Wörterbücher reiht sich den bisher erschienenen zwölf Bänden ebenbürtig an. Unter den mannigfachen Erschwerungen der Kriegsjahre, unter denen besonders auch alle internationalen Unternehmen zu leiden hatten und die allzu oft einer gänzlichen Unterbindung geistigen Austausches zwischen den einzelnen Ländern gleichkam, ist das Werk leider nicht das geworden, was der Herausgeber ursprünglich beabsichtigte: ein Wörterbuch des gesamten Bauwesens. Aber wenn auch wesentliche Gebiete, wie Straßenbau, Kanalbau, Hafenbau und Wohnungsbau, keine Berücksichtigung finden konnten, so ist dafür die Baukonstruktion in einem derartigen Ausmaß behandelt, daß auch auf diesem einschlägigen Gebiete — zumal unter Zuhilfenahme von Band 8 der I. T. W. (Der Eisenbeton im Hoch- und Tiefbau) — sich wohl stets ein Auskommen ermöglichen lassen dürfte. — Der Band gliedert sich in die Abschnitte: Mathematik, Mechanik, Baustoffe, Grundbau, Steinbau, Holzbau, Eisenbau, Brückenbau, Vorbereitung und Leitung von Brückenbauten, Besondere Bauten (Gewächshäuser, Baracken, Luftschiffhallen und Wolkenkratzer). Am Schluß ist dann noch ein deutsches, englisches, französisches, italienisches und spanisches Wörterverzeichnis mit Seiten- und Nummernhinweis und gesondert davon ein entsprechender russischer Index beigelegt, der den Gebrauch, wie auch die in dem Text zahlreich verstreuten Abbildungen und Formeln, besonders erleichtert.

Haben die Illustrierten Technischen Wörterbücher sich schon früher großer Beliebtheit in den einschlägigen Kreisen erfreut und sind sie manchem Fachgenossen während der Kriegszeit bei dem Wirken in Feindesland oft ganz unentbehrlich gewesen, so dürfte ihnen auch jetzt bei den Versuchen zur Wiederanknüpfung der Beziehungen zum Auslande nicht nur für die Technik, sondern auch für Industrie und Handel wiederum eine große Bedeutung zukommen.

Leipzig, Dezember 1919.

Herold. ** [BB. 209.]

Handbuch der Kerzenfabrikation. Von Willy Hacker. Chemikalien-Markt-Bibliothek. Verlag M. Bohlmann, Meßen.

Preis geb. M 15,—, Ausland M 30,—

Die nach Schlagworten geordnete Aufzählung von Rohstoffen und Apparatur der Kerzenfabrikation vermag vielleicht primitiven Ansprüchen zu genügen, höheren Anforderungen wird dieses Büchlein aber in keiner Weise gerecht, obwohl der Verfasser durch Anführung verschiedener Patente und durch Zitierung anderer Autoren seiner gestellten Aufgabe nachzukommen bemüht ist. Am freudigsten werden wohl die verschiedenen, wiederholt genannten Maschinenfabriken das Erscheinen der Abhandlung begrüßen.

Im gleichen Verlage erschien von demselben Autor zu den oben genannten Preisen ein „Handbuch der Tintenfabrikation“, eine Rezeptsammlung, die sich in keiner Weise von anderen derartigen Zusammenstellungen vorteilhaft unterscheidet. *Fk.* [BB. 83 u. 84.]

Verein deutscher Chemiker.

Der Bezirksverein Schleswig-Holstein des Vereins deutscher Chemiker e. V. hat beschlossen, auf die von der Vereinigung Württembergischer Nahrungsmittelchemiker aufgestellten Mindestgebührensätze einen Zuschlag von 50% zu erheben.